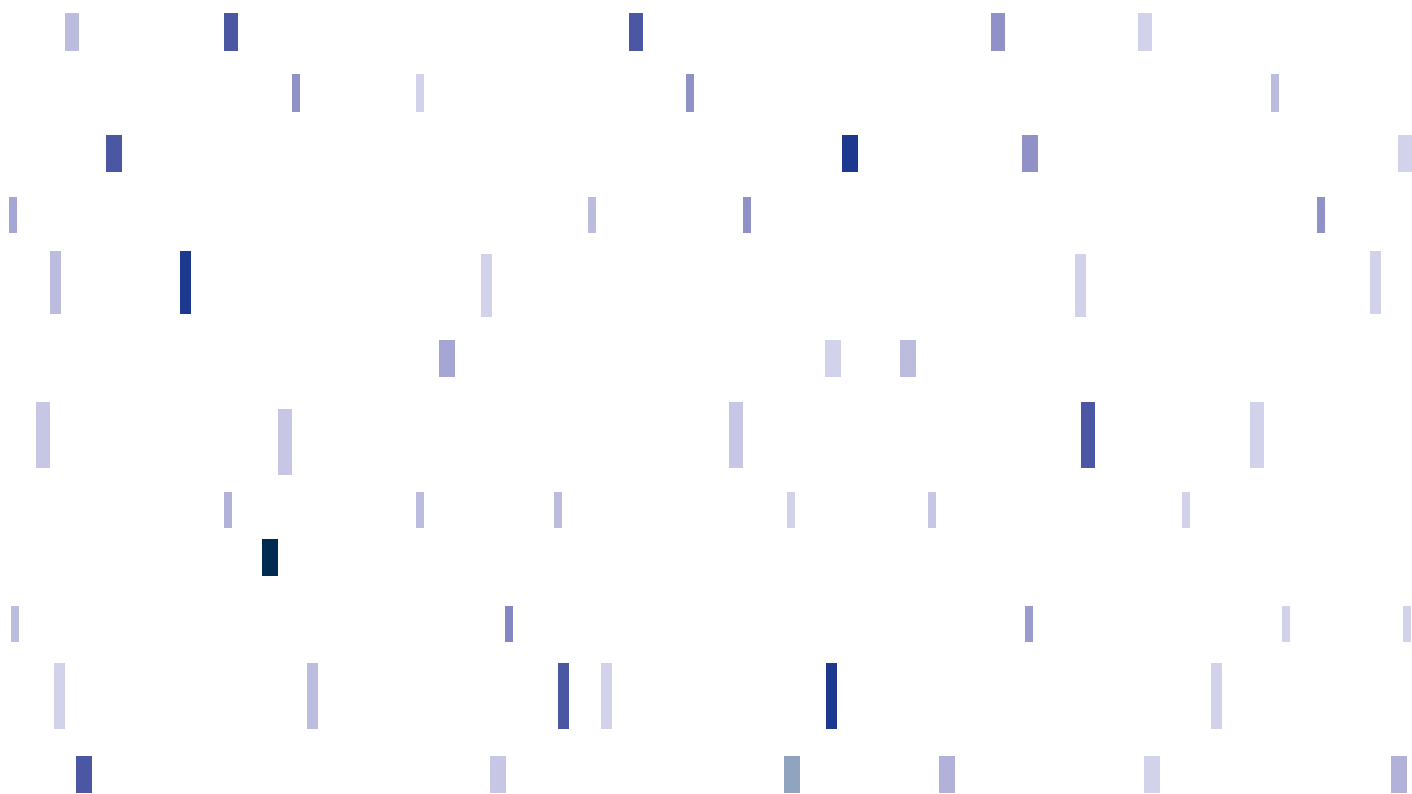


Zahlen

Fakten

Kommentare



Wir freuen uns auf ein weiteres gemeinsames und spannendes Geschäftsjahr.



INHALT

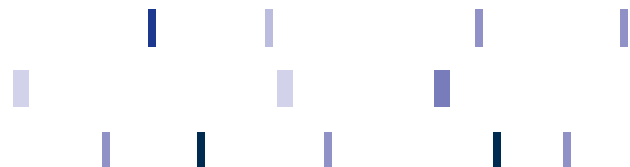
04 | **Vorwort der Geschäftsführung**

Zahlen & Fakten

07 | **Geschäfts- und Lagebericht**

18 | **Jahresabschluss**

21 | **Kontakt**





Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem vorliegenden Geschäftsbericht blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurück, das ein solides Wachstum für unser Unternehmen zeigt. Der Umsatz der DZB BANK stieg um 4,5 Prozent auf 5,1 Mrd. Euro und liegt damit leicht über dem Vorjahresergebnis. Geprägt wurde dieses Ergebnis durch stabile Umsätze im deutschen und europäischen Bestandsgeschäft. Hinzu kommen Umsätze, die erstmals mit neuen Fachhändlern im Ausland generiert werden konnten. Die strategische Ausrichtung der DZB BANK, zukünftig am internationalen Markt präsenter zu sein, wurde im Geschäftsjahr 2013 gefestigt und durch aktive Marktbearbeitung, insbesondere in Frankreich, untermauert.

Der Bereich DZB Cash ist ein weiterer, sehr bedeutender Baustein in unserem Portfolio und konnte mit einem Umsatz von 1,1 Mrd. Euro zur positiven Geschäftsentwicklung unseres Hauses erfolgreich beitragen. Der Wunsch der Kunden, mit Karte im Geschäft bezahlen zu können, steigt kontinuierlich. Auch die sichere und einfache Bezahlung bei Online-Einkäufen im Internet wird durch ein Produkt der DZB BANK ermöglicht.

Unser Unternehmen hat wichtige Weichen gestellt, um die stetig wachsenden regulatorischen Normen im Bankensektor auch weiterhin zuverlässig und verantwor-

tungsbewusst zu erfüllen. Ein Schwerpunktthema im letzten Geschäftsjahr war die Vorbereitung auf die Umstellung vom nationalen Zahlungsverkehr auf das SEPA-Verfahren, die ursprünglich für den 1. Februar 2014 von der Bundesbank terminiert worden war. Die Überleitung auf die internationalen Zahlungsformate wurde vorausschauend und strukturiert vorbereitet, sodass die technische Umstellung frühzeitig und erfolgreich vollzogen wurde.

DZB BANK – ein Partner für Verbundgruppen und den Handel

Als Spezialbank für den Handel kennen wir die Herausforderungen, denen mittelständische Unternehmen, Fachhändler und Lieferanten gegenüberstehen. Mit unserem Know-how und unseren Finanzierungslösungen unterstützen wir unsere Kunden in den unterschiedlichsten Branchen. Die uns angeschlossenen Fachhändler sind überwiegend in Einzelhandelsbranchen wie Schuhfachhandel, Sportfachhandel und Buchhandel tätig. Die Bereiche Baustoffe, Fahrräder, Lederwaren, Küchen und Spielwaren runden die Branchenvielfalt ab. Viele Verbundgruppen kennen uns ebenfalls als kompetenten Ansprechpartner und nutzen die Leistungen unserer Bank, die wir gern auf die individuellen Strukturen der Verbundgruppe abstimmen.

Wir sind eine Bank, die auch zukünftig die Anforderungen des Handels und der agierenden Partner in den Fokus stellt, sich an diesem hohen Anspruch im Geschäftsverlauf orientiert und passende Leistungen bereitstellt. Die Zentralregulierung im Inland wird weiterhin das Hauptgeschäftsfeld der DZB BANK darstellen. Der Internationalisierungsanteil soll zukünftig weiter ausgebaut werden. Demzufolge wird die Zusammenarbeit mit Verbundgruppen und Fachhändlern im europäischen Ausland weiter intensiviert.

Die DZB BANK übernimmt und fördert, als Tochtergesellschaft der ANWR GROUP eG, den genossenschaftlichen Gedanken und entwickelt bedarfsgerechte Angebote wie z. B. Saisonlinien, die nachhaltig und wirkungsvoll zum Unternehmenserfolg angeschlossener Fachhändler der ANWR GROUP beitragen können.

Wir bedanken uns bei allen Geschäftspartnern und Kunden, die auf die Leistungen unseres Hauses sowie unseren Service vertrauen, und wir freuen uns auf eine weitere Erfolg versprechende Zusammenarbeit im neuen Geschäftsjahr. Unseren Mitarbeitern danken wir für ihren Einsatz, ihre Loyalität und tatkräftige Unterstützung, die die positive Entwicklung unserer Bank ermöglicht haben.

Ihre Geschäftsführung der DZB BANK



Günter Althaus



Gerhard Glesel



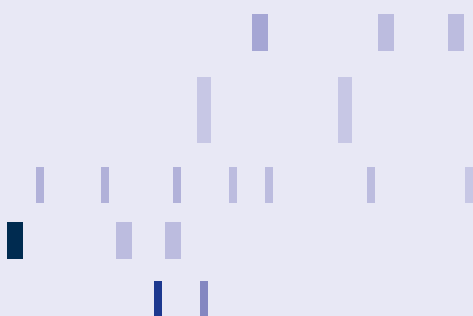
Frank Schuffelen



Hans Erich Seum

Zahlen & Fakten

Jahresabschluss zum 31.12.2013



Geschäfts- und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 der DZB BANK GmbH (Kurzfassung)

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die globale Konjunktur hat sich nach einem verhaltenen Auftakt im Verlauf des Jahres 2013 gebessert und schloss mit einem Plus von 3,0 Prozent ab. Dazu hat das gute Abschneiden wichtiger Industrieländer beigetragen. So ist das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den USA um 1,9 Prozent und in Großbritannien um 1,8 Prozent gewachsen.

Der Euroraum hat die gesamtwirtschaftliche Leistung mit einem leichten Minus von 0,4 Prozent weitgehend stabil gehalten, ebenso die Europäische Union mit einem leichten Plus von 0,1 Prozent. Die Finanzmarkturbulenzen, denen einige Schwellenländer im Sommerhalbjahr ausgesetzt waren, haben in den betroffenen Volkswirtschaften keine gravierenden realwirtschaftlichen Spuren hinterlassen.

Zum Jahresende 2013 lag die Arbeitslosenquote in der EU im Durchschnitt bei 10,7 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2013 als stabil erwiesen: Um 0,4 Prozent war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP noch kräftiger gewachsen (2012 um 0,7 Prozent und 2011 sogar um 3,3 Prozent). Einfluss auf diese Entwicklung hatten die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung. Die starke Binnennachfrage hat dies nur bedingt kompensiert.

Die stabile Wirtschaftssituation beeinflusste den Arbeitsmarkt weiter positiv. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2013 mit 41,8 Millionen im siebten Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt bei 6,9 Prozent nach 6,8 Prozent im Vorjahr.

Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Jahresdurchschnitt gegenüber 2012 um 1,5 Prozent. Damit lag die Jahresteuerrate deutlich niedriger als in den beiden Vorjahren (2012: + 2,0 Prozent bzw. 2011: + 2,1 Prozent). Preistreibend wirkten im Jahr 2013 vor allem Nahrungsmittel. Der Einfluss auf die Gesamtteuerung hat sich nach Einschätzung des Statistischen Bundesamts im Vergleich zum Vorjahr nochmals

verstärkt. Nahrungsmittel insgesamt verteuerten sich 2013 für die Verbraucher spürbar um 4,4 Prozent gegenüber 2012. Energie insgesamt verteuerte sich 2013 um 1,4 Prozent gegenüber 2012. Die Preise für Bekleidung und Schuhe stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Prozent.

Die deutschen Einzelhandelsunternehmen setzten nach Angaben des Statistischen Bundesamts im Jahr 2013 nominal 1,4 und real 0,1 Prozent mehr um als im Jahr 2012 und erzielten so im vierten Jahr in Folge nominale und reale Umsatzsteigerungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr. Auf ähnlichem Niveau entwickelte sich laut Statistischem Bundesamt der Einzelhandelsumsatz für den gesamten Bereich Textilien, Bekleidung, Schuhe und Lederwaren. Er erhöhte sich nominal um 1,2 bzw. real um 0,1 Prozent.

Der Schuhfachhandel im Speziellen hat im Jahr 2013 nicht von der guten Stimmung der Verbraucher in Deutschland profitiert. Wetterkapriolen hatten es dem Handel besonders schwer gemacht. Der verregnete März ließ den Start in die Frühjahr/-Sommer-Saison ins Wasser fallen. Ähnlich unpassend war das Wetter zum Start in die umsatzmäßig für den Jahresverlauf wichtigere Herbst/Winter-Saison.

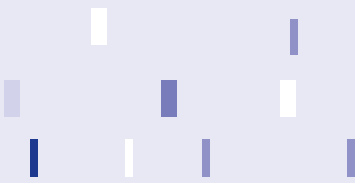
Darüber hinaus sehen sich der stationäre Fachhandel im Allgemeinen und auch der Schuhfachhandel zunehmend dem Wettbewerb des Online- bzw. Distanzhandels ausgesetzt. Die Umsätze über diesen Vertriebsweg sind im Jahr 2013 leicht zweistellig gestiegen. Der Marktanteil des Distanzhandels am gesamten deutschen Einzelhandel beläuft sich auf über 11,0 Prozent, der für Schuhe wird auf mittlerweile rund 12,0 Prozent des gesamten Schuh-Umsatzes geschätzt.

Nach eigenen Erhebungen ist die Jahresbilanz für die Fachhändler in den Kooperationen des ANWR Konzerns uneinheitlich. Während sich die Umsätze des Schuhfachhandels in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr mit einem Minus von 0,5 Prozent leicht verringerten, wurde in Frankreich ein Plus von 2,9 Prozent und in Österreich ein Plus von 2,3 Prozent erzielt. In Belgien lagen die Umsätze um 0,3 Prozent knapp über dem Vorjahreswert. Die Händler in den Niederlanden verloren mit minus 2,8 Prozent deutlich.

Die Unternehmen der SPORT 2000 im deutschen Markt mussten ein Umsatzminus von 1,8 Prozent hinnehmen.

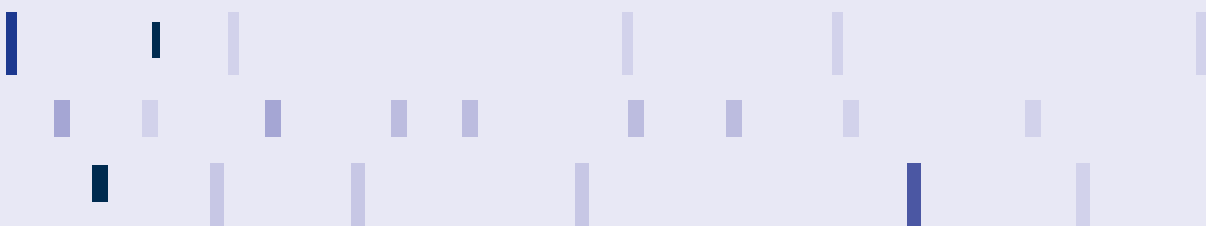
Prognose für 2014

Nach Einschätzungen des Instituts für Weltwirtschaft wird die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2014 um 3,6 Prozent und im Jahr 2015 um 4,0 Prozent wachsen. Eine ähnliche Tendenz gilt für den Euroraum: Ein Wachstum von 1,2 Prozent wird hier vorhergesagt, für die Europäische Union von 1,5 Prozent. Nicht absehbar ist derzeit, ob die Krise um die Ukraine Auswirkungen auf den Außenhandel, die Rohstoffpreise und die weltweite Finanzpolitik haben wird.



Für das Jahr 2014 geht die Bundesregierung von einer jahresdurchschnittlichen Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 1,8 Prozent aus. Die solide konjunkturelle Grunddynamik zeige sich in einer breit angelegten und stetigen Aufwärtsbewegung. Damit münde die gesamtwirtschaftliche Erholung in diesem Jahr in einen Aufschwung auf breiter Basis ein. Auch die Stimmungsindikatoren deuteten darauf hin, dass Verbraucher und Unternehmen auf eine positive Konjunktorentwicklung vertrauen. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland werde voraussichtlich abermals deutlich über dem Durchschnitt des Euroraums liegen.

Für den Einzelhandel in Deutschland erwartet der Hauptverband des deutschen Einzelhandels für 2014 ein Umsatzplus von 1,5 Prozent zum Vorjahr, der Bundesverband des Schuheinzelhandels geht von einem Zuwachs bei Schuhen in einer Größenordnung von 2,0 Prozent aus. Der Einzelhandel wird damit auch 2014 Anteil am privaten Konsum verlieren. Angesichts vielfach gesättigter Märkte und hoher Ausstattungsgrade der privaten Haushalte setzt sich der harte Wettbewerb um Marktanteile fort.



GESCHÄFTSVERLAUF

Die nachfolgend genannten Umsätze beinhalten Umsätze aus der Zentralregulierung mit Delkredereübernahme und aus der Abwicklung von bargeldlosen Einzelhandelsumsätzen.

Die Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung:

DZB BANK UMSATZ BEREICH	2013 MIO. EUR	2012 MIO. EUR	VERÄNDERUNG IN %
Schuh	1.713,4	1.633,7	+ 4,9
Sport	917,6	891,7	+ 2,9
Bücher	395,6	405,3	- 2,4
Baustoffe	321,1	228,4	+ 40,6
Spielwaren	315,9	337,0	- 6,3
Fahrräder	224,4	217,0	+ 3,4
Lederwaren	78,8	78,7	+ 0,1
Sonstige	23,7	33,3	- 28,9
Summe ZR Gesamt	3.990,7	3.825,1	+ 4,3
Service DZB Cash	1.098,8	1.043,7	+ 5,3
Gesamtumsatz (ZR und Service)	5.089,5	4.868,8	+ 4,5

Der Gesamtumsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent auf rund 5,1 Mrd. Euro erhöht.

In den Bereichen Schuh- und Sporteinzelhandel erhöhten sich die Zentralregulierungsumsätze um 4,9 Prozent bzw. 2,9 Prozent.

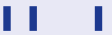
Im Bereich Baustoffeinzelhandel fließen 2013 erstmals die Umsätze eines neuen französischen Zentralregulierungsverbands ein (Steigerung um 40,6 Prozent).

Die Umsätze in den Branchen Fahrradeinzelhandel und Lederwaren erhöhten sich um 3,4 Prozent bzw. 0,1 Prozent.

In der Zentralregulierung waren im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr leichte Umsatzrückgänge in den Handelsbranchen Spielzeughandel (-6,3 Prozent) und Buchhandel (-2,4 Prozent) zu verzeichnen.

Analog zu den Vorjahren stiegen im Bereich DZB Cash (bargeldloser Zahlungsverkehr) die Umsätze um 5,3 Prozent auf 1.098,8 Mio. Euro an. Dies dokumentiert den nachhaltigen Erfolg des Produkts DZB Cash und damit einhergehend die steigende Nachfrage der mittelständischen Einzelhändler.

Die DZB BANK unterstützte auch im Jahr 2013 mit ihren Aktivitäten sowie ihrem Produkt- und Serviceangebot für den mittelständischen Groß- und Einzelhandel nachhaltig die positive Entwicklung der ANWR GROUP eG als Alleingesellschafterin der DZB BANK.



Gemeinsam mit ihrem Tochterunternehmen AKTIVBANK versteht sich die DZB BANK als Spezialinstitut im Dienst des Mittelstands. Beide Kreditinstitute haben ihre Geschäftsmodelle an dieser Maxime ausgerichtet.

Die Bilanzsumme der DZB BANK erhöhte sich aufgrund eines gestiegenen Zentralregulierungsumsatzes im Jahr 2013 von 323,4 Mio. Euro auf 348,5 Mio. Euro.

Auf der Aktivseite stiegen die Forderungen an Kreditinstitute stichtagsbedingt um 9,2 Mio. Euro auf 35,5 Mio. Euro.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich aufgrund gesteigener Umsätze aus dem Zentralregulierungsgeschäft und demzufolge höherer Forderungen um 25,1 Mio. Euro auf 279,6 Mio. Euro.

Die Beteiligungen sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Weiterhin erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Jahr 2013 um 14,7 Mio. Euro von 229,7 Mio. Euro auf 244,4 Mio. Euro.

Unverändert zahlt die Bank sämtliche Verpflichtungen aus dem Zentralregulierungsgeschäft in erster Kondition.

Die unter dem Bilanzstrich auszuweisenden Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse beinhalteten hauptsächlich die nicht fälligen, aber bereits erfassten Verpflichtungen aus dem Zentralregulierungsgeschäft und noch nicht ausgezahlte, aber bereits unwiderruflich zugesagte Kredite.

Im Jahr 2013 waren neben sechs Prokuristen und zwei Auszubildenden durchschnittlich 88 Vollzeit- und 24 Teilzeitmitarbeiter für die DZB BANK tätig. Mit diesem Personal wurden die gestellten Aufgaben gut bewältigt. Die DZB BANK legt großen Wert auf fundiertes Fachwissen und fördert im Rahmen einer langfristigen Planung die beständige Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

DARSTELLUNG DER LAGE UND DER RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In ihrer Unternehmensstruktur hat sich die DZB BANK weiter auf die Bedarfssituation der Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung der Kunden in Finanzierungs- und Anlagefragen sicherstellt.

Mit ihrem auf mittelständische Einzel- und Großhändler fokussierten Angebot verfügt die Bank über ein umfangreiches Produktportfolio von Spezialdienstleistungen. Neben dem Kernbereich der Bank, der Zentralregulierung und dem Clearing, ist mit DZB Cash

ein weiterer Geschäftsbereich etabliert. Zusätzlich werden den angeschlossenen Händlern Finanzierungen, beispielsweise der Warenbestände, angeboten.

Den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), die durch aktuelle aufsichtsrechtliche Regelungen deutlich ausgeweitet wurden, wird laufend Rechnung getragen. Unter anderem wurden die Aktivitäten durch die Aufteilung auf die neu implementierten Abteilungen Risikomanagement und Risikocontrolling aufbauorganisatorisch verbessert. Das entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen in den Vorjahren eingeführte gruppenübergreifende Risikomanagement wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut und verfeinert. Die DZB BANK überwacht und steuert als 100-prozentige Muttergesellschaft der Institutsgruppe das Tochterunternehmen AKTIVBANK AG.

Das Management zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte immer wichtiger. Die DZB BANK versteht dies – wie auch in der Vergangenheit – unverändert als eine zentrale Aufgabe. Sie baut ihre Steuerungsinstrumente kontinuierlich aus.

Im Management der Risiken unterscheidet die DZB BANK zwischen Adressenausfall-(Kredit-), Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie dem Beteiligungsrisiko und dem Geschäftsrisiko, wobei die Adressenausfallrisiken einen Schwerpunkt bilden. Die Steuerung und permanente Überwachung der Risiken sind integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems der DZB BANK und der Institutsgruppe. Für alle betriebswirtschaftlich bedeutenden Risikoarten sind separate Risikolimits und Frühwarnindikatoren eingerichtet.

Dem Kreditrisikomanagement, d. h. der Steuerung und Kontrolle der Kreditrisiken, misst die DZB BANK eine besondere Bedeutung bei. Es gilt, den Risiken einen angemessenen Ertrag gegenüberzustellen.

Zur Risikofrüherkennung und Risikosteuerung im Kreditgeschäft hat die DZB BANK gemeinsam mit der GENO-RiskSolutions GmbH ein Ratingmodell zur Beurteilung der Bankkunden eingeführt, das 2013 wie im Vorjahr erfolgreich auf seine Aussagekraft überprüft wurde. Zudem wurde 2013 eine Rekalibrierung und Erweiterung der bestehenden Scorekarten des Ratingsystems vorgenommen. Die permanente Überprüfung der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren sichert eine hohe Qualität der ermittelten Ergebnisse für die Risikosteuerung der Institutsgruppe.

Die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten bzw. notleidenden Krediten werden kontinuierlich weiterentwickelt. Erkannte Problemkredite werden bereits in einem frühen Risikostadium an die entsprechenden Betreuungsteams übertragen. Diese Teams schaffen durch intensive Betreuung der kritischen Engagements und Anwendung maßgeschneiderter Problemlösungskonzepte die Voraussetzung zur Optimierung problembehafteter Risikopositionen. Die Branche verzeichnete im Berichtsjahr einige Fälle von Insolvenzanfechtungen infolge einer weitreichenden Auslegung der Tatbestände durch die Rechtsprechung. Die Bank trug dem durch eine fachspezifische Betreuung dieser Kunden, Know-how-Aufbau und eine auf diese Themen ausgerichtete Prozessoptimierung Rechnung. Akute Kreditrisiken sind durch gebildete Wertberichtigungen gedeckt.



Die DZB BANK verfügt über einen Berichts- und Überwachungsprozess, der zur zeitnahen Information der Entscheidungsträger und Gremien über Veränderungen in der Risikostruktur der Institutsgruppe beiträgt. Hierzu gehören insbesondere der vierteljährliche DZB-Risikobericht sowie das vorhandene Management-Informationssystem (MIS).

Zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden turnusmäßig eine Risikoinventur und Stresstests durchgeführt.

Im Hinblick auf die mit Basel III einhergehenden Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen hat die DZB BANK einen mehrjährigen Kapitalplanungsprozess erstellt.

Die Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital belief sich im Jahr 2013 auf 50,0 Mio. Euro und hat sich gegenüber dem Vorjahr, bedingt durch eine eingezahlte Kapitalrücklage seitens der Alleingesellschafterin, der ANWR GROUP eG, in Höhe von 5,0 Mio. Euro, entsprechend erhöht. Die Eigenkapitalquote hat sich infolge der Steigerung der Bilanzsumme mit 14,3 Prozent leicht erhöht.

Mit der Alleingesellschafterin ist ein Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Damit entfällt der Ausweis eines Bilanzgewinns, da das Jahresergebnis nicht als Dividende, sondern nach Aufstellung des Jahresabschlusses im Rahmen der Gewinnabführung an die Alleingesellschafterin übertragen wird.

Das aufgrund der Solvabilitätsrichtlinie erforderliche haftende Eigenkapital von mindestens 8,0 Prozent der Risikoaktiva hat die Bank auch unter Berücksichtigung saisonbedingter Schwankungen weit überschritten.

Bei der Beurteilung des für Banken ungewöhnlich hohen Eigenkapitals ist zu beachten, dass die Bilanzsumme in den Zeiträumen der Umsatzspitzen zum Teil deutlich höher ist als zum Bilanzstichtag. Im Übrigen bedingt die Planung zur Ausweitung des Geschäftsvolumens das hohe Eigenkapital.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit war auch im abgelaufenen Jahr ständig gewährleistet. Es standen ausreichende Liquiditätsreserven für die Finanzierung der Geschäftstätigkeit zur Verfügung.

Die Liquiditätskennzahl der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsverordnung wurde stets eingehalten. In den nächsten Jahren rechnet die Bank mit keiner Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit. Neben der Einkaufsfinanzierung im Rahmen der Zentralregulierung konnten sämtliche wirtschaftlich vertretbaren Finanzierungswünsche der Kunden erfüllt werden.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. Euro auf 32,6 Mio. Euro erhöht. Diese Entwicklung ist den leicht gestiegenen Umsätzen aus der Zentralregulierung sowie dem im Vergleich zum Vorjahr angestiegenen Kreditgeschäft geschuldet.

Die Beteiligungserträge reduzierten sich um 0,9 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro.

Einen Anstieg um 0,2 Mio. Euro auf 2,8 Mio. Euro verzeichneten die Provisionsüberschüsse aufgrund der deutlichen Ausweitung des Volumens im Geschäftsfeld DZB Cash.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich, insbesondere durch tarifliche und freiwillige Anpassungen, im Jahr 2013 um 0,6 Mio. Euro auf 7,8 Mio. Euro.

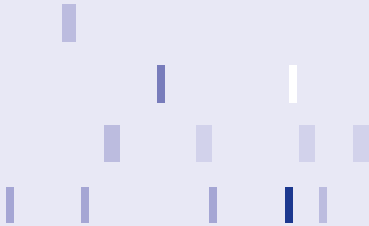
Die Verwaltungsaufwendungen konnten infolge des strikten Kostenmanagements um 0,8 Mio. Euro auf 6,7 Mio. Euro weiter reduziert werden.

Das Aufwand-Ertrag-Verhältnis (Cost-Income Ratio) ist für die DZB BANK eine wesentliche betriebswirtschaftliche Steuerungskennziffer. Sie wird durch den Verwaltungsaufwand in Relation zu den Erträgen gebildet. Im Jahr 2013 erhöhte sich die Kennziffer leicht um 0,6 Prozentpunkte auf 43,0 Prozent.

Der Aufwand zur Risikovorsorge reduzierte sich 2013 um 0,3 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro. Wie auch in den Vorjahren haben wir die Kundenforderungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Situation der Kunden einer kritischen Überprüfung unterzogen. Mit entsprechenden Wertberichtigungen und Rückstellungen haben wir allen erkennbaren und erhöht latenten Risiken Rechnung getragen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt im Jahr 2013 mit 11,9 Mio. Euro über dem Ergebnis des Vorjahrs mit 11,5 Mio. Euro.

Die DZB BANK hat den Fonds zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung im Jahr 2013 um 5,4 Mio. Euro auf 12,0 Mio. Euro erheblich erhöht. Die Dotierung in diesem Umfang steht im Zusammenhang mit den erhöhten Eigenkapitalanforderungen nach Basel III.



VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Für die kommenden Jahre 2014 und 2015 ist infolge erfolgreich abgeschlossener Akquisitionen mit einer Ausweitung des Geschäftsvolumens der DZB BANK zu rechnen. In diesem Zuge werden die Auslandsaktivitäten der DZB BANK – insbesondere in Frankreich – weiter ausgebaut.

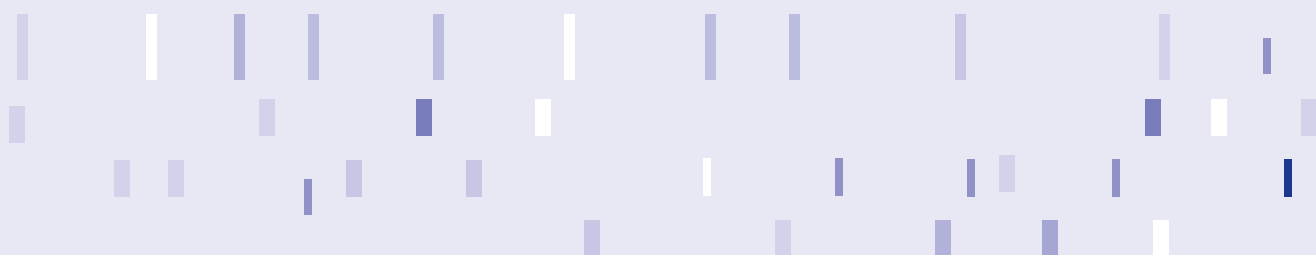
Die Geschäftsführung der DZB BANK plant für das Jahr 2014 ein positives Betriebsergebnis, das leicht über dem Vorjahresniveau liegen wird.

Unter Berücksichtigung der erfolgten MaRisk-konformen Ausrichtung der Prozesse, der qualitativen Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements und der Abschirmung der Risiken aus dem Zentralregulierungsgeschäft über eine Kreditversicherung rechnet die Bank mit Risikokosten, die sich auf dem Niveau des Jahres 2013 bewegen werden.

Die DZB BANK hat ihre Geschäfts-, Risiko- und Eigenkapitalstrategie der vergangenen Jahre weiterentwickelt, den aktuellen Marktgegebenheiten und den regulatorischen Veränderungen angepasst und die wesentlichen Eckpfeiler bis zum Jahr 2016 (in Teilen auch bis 2019) fortgeschrieben. Diese Strategie wurde dem Aufsichtsrat der Alleingesellschafterin vorgestellt und von ihm genehmigt. Die Strategien für die DZB BANK und die AKTIVBANK beinhalten die betriebswirtschaftliche Zielsetzung in Bezug auf den Umsatz der einzelnen Geschäftsbereiche, damit verbundene Ertragsziele, eine verbesserte Kosten-Ertrags-Relation, eine Steigerung der Eigenkapitalrendite sowie eine Zunahme der erwirtschafteten betriebswirtschaftlichen Rücklagen zur Stärkung des Eigenkapitals. In diesem Zusammenhang wurden die Steuerungsprozesse der DZB BANK und der AKTIVBANK vereinheitlicht.

Die weitere Entwicklung der Bank im Segment Zentralregulierung wird in den folgenden Jahren neben regulatorischen Veränderungen etwa durch Basel III bzw. CRD IV u. a. von der Einschätzung der BaFin hinsichtlich der nicht bankmäßig betriebenen Zentralregulierung von Verbundgruppen geprägt sein. Sollte die Bankenaufsicht die Anforderungen an die Durchführung des Geschäfts weiter verstärken, ist mit einer deutlich steigenden Nachfrage nach bankmäßiger Zentralregulierung, wie sie die DZB BANK und AKTIVBANK anbieten, zu rechnen.

Chancen für die Ertragslage im Jahr 2014 bestehen, wenn sich die Konjunktur besser entwickelt als prognostiziert; das würde zu einer positiven Geschäftsentwicklung führen. Risiken für die Ertragslage bestehen bei einer deutlich schlechteren Konjunkturentwicklung mit der Folge, dass durch steigende Arbeitslosigkeit und höhere Sparneigung die Kaufzurückhaltung der Konsumenten stärker wäre, als zurzeit zu erwarten ist.



Auch in den kommenden Jahren planen wir eine weitere Stärkung des Eigenkapitals. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Form der Eigenkapital- und Liquiditätsgrundsätze wird die DZB BANK auch in den kommenden Jahren einhalten.

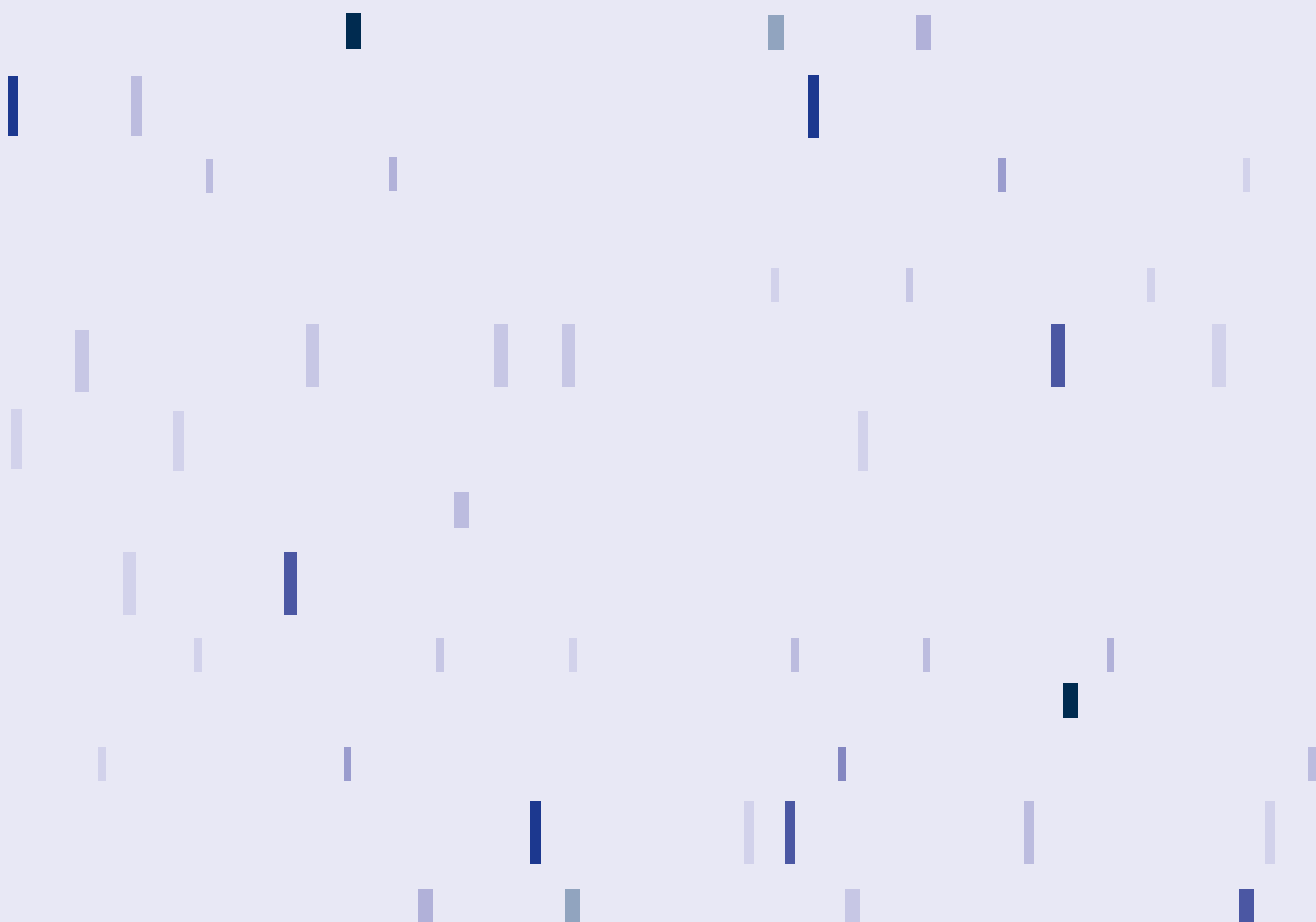
Wegen der guten Vermögenslage, der damit verbundenen Risikotragfähigkeit und den überdurchschnittlichen Branchenkenntnissen im Bereich des mittelständischen Groß- und Einzelhandels hat die DZB BANK die Möglichkeit, auch zukünftige Ertragschancen zu nutzen. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage der Bank hätten, sind weiterhin nicht zu erkennen.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, auch in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen zu können.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahrs liegen nicht vor.

Mainhausen, 24. März 2014

DZB BANK GmbH
Geschäftsführung



JAHRESBILANZ ZUM 31.12.2013

AKTIVA	Geschäftsjahr 2013				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			0,00		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			8.411,77		8.147
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	8.411,77				(8.147)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	8.411,77	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			35.481.717,52		26.328
b) andere Forderungen			0,00	35.481.717,52	0
4. Forderungen an Kunden				279.582.321,66	254.504
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				0,00	0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				0,00	0
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				2.213.820,24	2.214
darunter:					
an Kreditinstituten	2.213.820,24				(2.214)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				28.616.146,28	28.616
darunter:					
an Kreditinstituten	22.797.471,00				(22.797)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(5.395)
9. Treuhandvermögen				0,00	0
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus ihrem Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				0,00	0
12. Sachanlagen				599.005,00	564
13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital				0,00	0
14. (Nicht belegt)				0,00	0
15. Sonstige Vermögensgegenstände				1.992.308,44	2.984
SUMME DER AKTIVA				348.493.730,91	323.357

PASSIVA	Geschäftsjahr 2013				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			3.779.433,66		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			2.986.865,82	6.766.299,48	3.845
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		0,00			0
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		0,00	0,00		0
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	47.145.949,91				57.758
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	197.234.670,59	244.380.620,50	244.380.620,50		171.941
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				0,00	0
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten				7.569.097,74	11.364
6. Rechnungsabgrenzungsposten				1.203.784,96	905
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			3.292.259,61		3.258
b) Steuerrückstellungen			93.000,00		93
c) andere Rückstellungen			3.331.052,98	6.716.312,59	2.736
8. (Gestrichen)				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				19.882.992,36	19.883
10. Genussrechtskapital				0,00	0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				12.000.000,00	6.600
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			35.000.000,00		35.000
b) Kapitalrücklage			5.000.000,00		0
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	8.078.411,72				8.078
cb) andere Gewinnrücklagen	1.896.211,56	9.974.623,28			1.896
d) Bilanzgewinn			0,00	49.974.623,28	0
SUMME DER PASSIVA				348.493.730,91	323.357
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		114.797.666,08			124.414
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	114.797.666,08		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		691.000,00	691.000,00		1.458
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.2013 BIS 31.12.2013

	Geschäftsjahr 2013				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		35.757.133,19			35.624
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		0,00	35.757.133,19		0
2. Zinsaufwendungen			3.169.841,67	32.587.291,52	3.836
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00		0
b) Beteiligungen			31.861,10		29
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			649.103,42	680.964,52	1.539
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			3.195.804,68		2.881
6. Provisionsaufwendungen			353.333,70	2.842.470,98	327
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				204.147,60	951
9. (Gestrichen)				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		6.658.570,90			6.088
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.125.163,72	7.783.734,62		1.113
darunter: für Altersversorgung	82.249,62				(133)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			6.658.612,61	14.442.347,23	7.535
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				151.958,41	153
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.366.892,13	1.845
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			8.448.989,85		8.671
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-8.448.989,85	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. (Gestrichen)				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				11.904.687,00	11.456



	Geschäftsjahr 2012			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
20. Außerordentliche Erträge			0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00	0
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			4.687,00	4.687,00
24a. Einstellungen in Fonds für allg. Bankrisiken				5.400.000,00
25. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			6.500.000,00	9.600
26. Jahresüberschuss			0,00	0
27. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
28. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			0,00	0
29. Einstellungen in Gewinnrücklagen			0,00	0
BILANZGEWINN			0,00	0

2/2

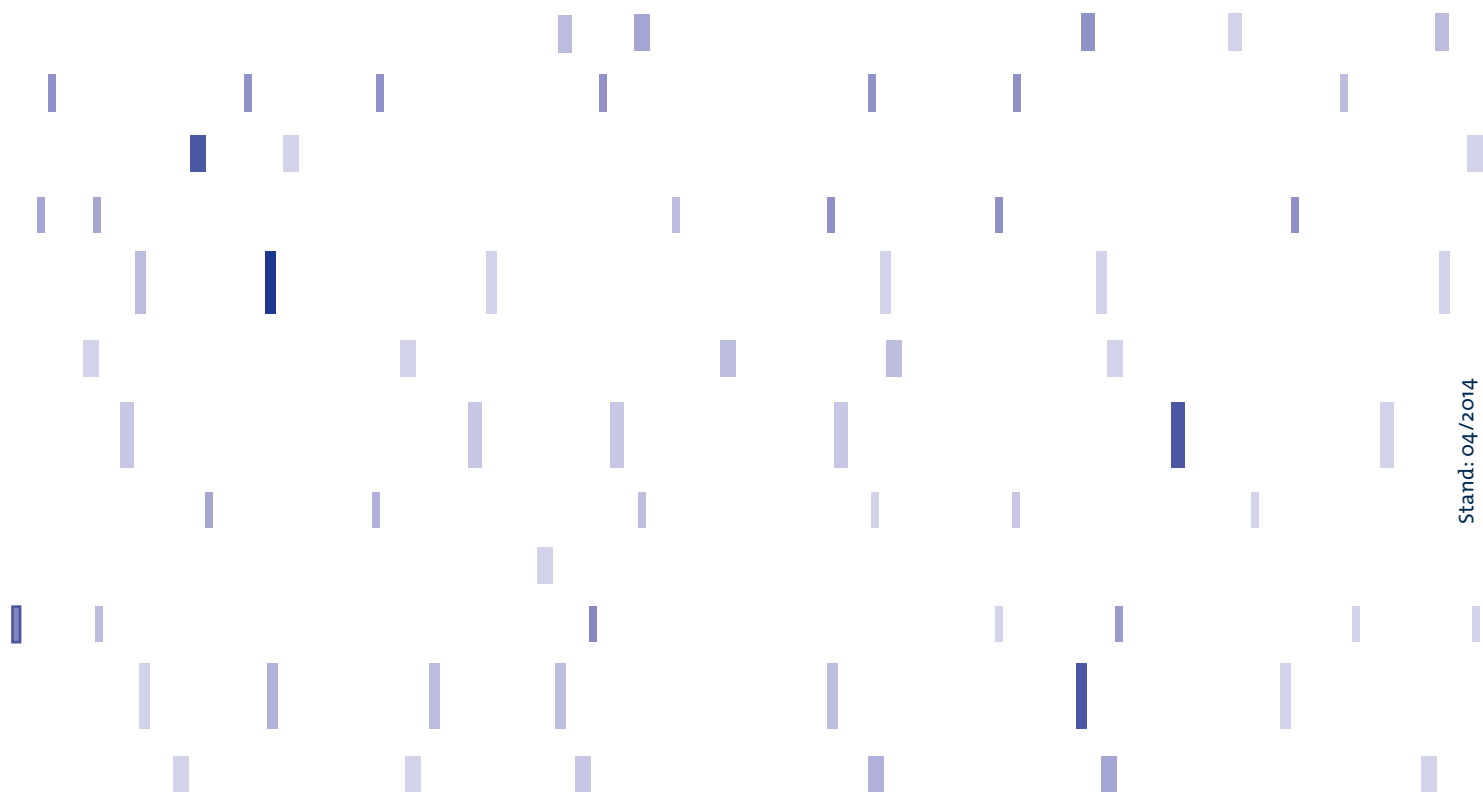
→ Sie haben Fragen oder Anmerkungen zu unserem Geschäftsbericht? Oder Sie interessieren sich für die Leistungen und Services der DZB BANK? Dann nehmen Sie gleich Kontakt zu uns auf – ob per Post, E-Mail oder Anruf.

Assistenz der Geschäftsführung

Gabriele Heiker
 Telefon 06182-928-4204
 Fax 06182-928-84204
 gabriele.heiker@dzbank.de

Postanschrift

DZB BANK GmbH
 Nord-West-Ring-Straße 11
 D-63533 Mainhausen
 www.dzbank.de



Stand: 04/2014



www.dzb-bank.de

Ein Unternehmen der ANWR GROUP